



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 9. Juli 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrerin Dr. Kerstin Söderblom
Frankfurt am Main

Unterwegs

Jeden Tag pendele ich eine Stunde hin und eine zurück zum Arbeitsplatz. Dazu kommen zahllose Dienstreisen. Abends bin ich müde und erschöpft und schon manches Mal habe ich meine Pendelwege verflucht. Trotzdem weiß ich, dass in Deutschland viele Menschen täglich viel weiter pendeln als ich. Zwei, drei oder mehr Stunden am Tag.

Auf einer Reise in Ghana habe ich Frauen getroffen, die pro Tag sechs und mehr Stunden unterwegs sind. Ich erinnere mich an Cora. Sie steht jeden Morgen um vier Uhr auf und packt ihre Bündel. Mit unglaublichen Gewichten auf dem Kopf läuft sie jeden Tag drei Stunden am Straßenrand einer staubigen Straße entlang zum Markt. Ohne Bürgersteig und ohne Schatten. An ihr rasen Busse, LKWs und Taxis vorbei, ohne ihre Geschwindigkeit zu drosseln. Auf dem Kopf trägt sie Wasser, Obst, Gemüse, Geschirr oder sogar Möbel. Was immer sie gerade hat, um es auf dem Markt zu verkaufen. Sie trägt Gewichte auf dem Kopf, die ich nicht einmal anheben kann, geschweige denn auf dem Kopf balancieren. Und ich habe es wirklich versucht. Und abends läuft sie die drei Stunden durch die Hitze wieder zurück nach Hause.

Ich habe Hochachtung vor Frauen wie Cora. Sie sind in Ghana und überall auf der Welt mit schweren Gewichten zu Fuß unterwegs und tragen oftmals noch ein Kind auf dem Rücken. Sie haben kein Geld für Motorrad oder Auto. Busse sind nicht vorhanden oder sie sind zu teuer.

Wenn ich an Cora denke, macht das meine Pendelzeit nicht kleiner oder einfacher. Aber die Erinnerung an ihren Tagesablauf zeigt mir, wie relativ alles ist und wie unterschiedlich Menschen mit Herausforderungen umgehen. Cora klagt nicht, sondern packt jeden Morgen ihre Waren, hebt sie auf den Kopf und läuft los. Sie kennt es nicht anders und ist froh, dass sie Waren hat, die sie verkaufen kann. Nach westeuropä-



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 9. Juli 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrerin **Dr. Kerstin Söderblom**
Frankfurt am Main

ischen Standards ist sie arm. Aber sie hat Arbeit und lebt in Würde. Gemeinsam mit ihrem Mann kann sie ihre Kinder ernähren. Gelassenheit und Gottvertrauen strahlt sie aus. Ihr Glaube gibt ihr Kraft und Halt.

Sie vertraut mir an: „Ohne Gottes Segen würde ich meine Tageswanderungen nicht aushalten.“ Und sie fügt hinzu: „Jesus ist doch auch überall hin zu Fuß gewandert“, Er ging von einem Dorf zum anderen, um mit Menschen zu reden, Kranke zu heilen und Ausgestoßenen zu helfen. Dass Jesus jeden Tag gewandert ist, gibt mir Kraft meine Wege zu gehen.“

Seitdem nehme ich mir Cora als Vorbild und denke an sie, wenn ich in meinem Alltag wieder einmal das Gefühl habe, zu viel Zeit auf der Straße oder in Zügen und Bahnen zu vergeuden. Mein Pendlerdasein ist nach wie vor anstrengend und ich fluche weiterhin über Staus und verspätete Züge. Aber in Ghana habe ich auf ganz andere Weise begriffen, dass unterwegs sein für viele Menschen das einzige ist, was sie am Leben erhält. Es zeigt ihnen, dass sie trotz aller Einfachheit Arbeit haben und sie sind sich sicher, dass Gott sie begleitet. Möge Gott auch Sie auf Ihren Wegen segnen und begleiten!